



Astrid Lindgren

## Michel aus Lönneberga

Alle Abenteuer in einem Band

Ill. von Astrid Henn

aus dem Schwedischen von Karl Kurt Peters

Oetinger 2023 · 400 S. · ab 6 · 22.00 · 978-3-7512-0353-1 ★★★★★

Es würde mich ja mal interessieren, wie oft Leute ihre Bücher lesen. Bei manchen (Büchern und Leuten) wäre nach einem Mal wahrscheinlich Schluss, andere hätten eine lange erfolgreiche Karriere als immer wieder gelesene Lieblingslektüre. Muss ich ausdrücklich erwähnen, dass sämtliche Astrid-Lindgren-Bücher bei mir in die „Liebling“-Rubrik fallen? Sooft ich auch schon in die Abenteuer von Pippi, Madita, Karlsson etc. einstieg, jedes Mal umfing mich sofort wieder die warme, freundliche Umarmung einer glücklichen Kindheit, all das, wofür Astrid Lindgren zu Recht international beliebt ist.

Nun also eine „neue“ Ausgabe der alten „Michel“-Bände, die erstmals in den Jahren zwischen 1964 und 1970 bei Oetinger in Deutschland erschienen. Damals allerdings mit den von Astrid Lindgren selbst ausgewählten Illustrationen von Björn Berg, an denen ich nichts auszusetzen hatte. Muss man eigentlich noch viel über diesen „Michel aus Lönneberga“ erzählen? Gibt es tatsächlich Menschen, denen er fremd und unbekannt ist? Machen wir zumindest einen kurzen Überblick und beginnen damit, dass unser Michel im Original eigentlich Emil heißt, man aber Verwechslungen mit Erich Kästners Detektiv-Emil befürchtete und ihn daher umtaufte. Insgesamt erschienen seinerzeit drei Einzelbände mit den Titeln „Michel in der Suppenschüssel“, „Michel muss mehr Männchen machen“ und „Michel bringt die Welt in Ordnung“, die nun alle in diesem Band vereint sind.

Die Titel geben einen guten Eindruck von Michels in diesen Büchern geschilderten Beschäftigungen und Abenteuern: Der kleine Michel Svensson, 5 Jahre alt, lebt mit seinen Eltern, Anton und Alma, seiner kleinen Schwester Ida, dem Knecht Alfred und der Magd Lina auf dem Katthult-Hof in der Gemeinde Lönneberga in Småland, Schweden. Er ist ein hübsches, aber manchmal allzu aufgewecktes Kind, das alles wissen und ausprobieren möchte, und aus seinen oft eigensinnigen, aber gut gemeinten Plänen entsteht dann etwas, das alle anderen als Unfug bezeichnen. So wie die Sache mit der Suppenschüssel. Seine Eltern, die ihn sehr lieben, meinen ihn dennoch nach mancher Eskapade bestrafen zu müssen, wozu Michel dann in den Schuppen gesperrt wird, wo er aus Holzstücken immer neue Männchen schnitzt. Letztlich will Michel aber niemandem und nie etwas Böses, sondern oft nur „die Welt in Ordnung“ bringen – was sie nach seiner Meinung keineswegs grundsätzlich ist. Da muss schon mal ein schmerzender Zahn gezogen werden oder das Festessen für Weihnachten als Festschmaus für die Armenhäusler herhalten, auch wenn für die Familie danach nichts mehr übrig ist. Aber mehr will ich gar nicht verraten – es wäre schade um diese herrlichen Abenteuer.

Und was ist sonst noch anders an diesem Band? Nun, einmal ist er wahrhaft ein Sonderangebot, denn einzeln kosten die Bände fast das Doppelte. Vor allem aber hat sich mit Astrid Henn eine inzwischen schon erprobte



Illustratorin an neue Bilder gewagt, die ihr wirklich ausnehmend gut gelungen sind. Es ist ihr gelglückt, eine zeitlose Gestaltung vorzulegen, die an die bekannte Optik von früher anknüpft, sie aber weiterentwickelt und vor allem stark erweitert. Waren früher nur schwarzweiße Tuschezeichnungen im Inneren der Bücher zu finden, sind die Seiten jetzt prall gefüllt mit farbigen Bildern, die einen viel größeren Teil der Geschichten optisch ergänzen. So viel Mehrwert verdient eine starke Empfehlung, obwohl ich vorab gesagt hätte, dass ich nicht wüsste, was man noch verbessern könnte. Ich liebe diese Bücher jedenfalls, vorher schon – und jetzt noch mehr.